

Auffällige Herbstbalz von zwei Wintergoldhähnchen (Regulus regulus)

Die Begegnung mit Wintergoldhähnchen außerhalb des geschlossenen Nadelwaldes ist im Herbst und Winter durchaus keine Seltenheit. Es gehört trotzdem ein wenig Glück dazu, sie aus der Nähe genauer beobachten zu können.

Am Vormittag des 29. Oktober 1972 war ich mit dem Fahrrad im nordwestlichen Teil des Hannoverschen Stadtwaldes Eilenriede unterwegs, als sich neben mir im Unterholz eines lichten Buchen-Altbestandes zwei Wintergoldhähnchen in Augenhöhe auf einem Zweig auffällig flatternd bewegten. Aus etwa 6 bis 8 Meter Entfernung wurde ich für die erstaunlich lange Zeit von einer halben Stunde, von 10.30 bis 11.00 Uhr, Zuschauer bei einer Herbstbalz.

Beide Vögel trugen das Körpergefieder locker aufgeplustert, ließen die Flügel herabhängen und zitterten vor Erregung. Ihre Steuerfedern waren während der gesamten Beobachtungszeit voll auseinander gefächert. Während der eine Vogel, den Blick dem anderen zugewandt, unter Flügelzittern auf einem Zweig saß, vollführte sein Gegenüber in ca. 30 cm Entfernung auf dem äußeren dünnen Zweigende an einer Gabelung Verbeugungen, Knickse, Ab-, Auf- und Umschwünge. Die Abschwünge sowohl nach vorne wie nach hinten. In der unteren Lage blieb das Goldhähnchen mehrere Sekunden lang kopfüberhängen, die Schwanzfedern weit auseinander gebreitet. Es ergaben sich Anblicke, wie ich sie ähnlich bisher nur von balzenden Paradiesvögeln oder vom Leierschwanz in Filmaufnahmen sah. Zwischendurch erhob sich der balzende Vogel zu einem kurzen Flatterflug auf der Stelle nach Kolibri-Art.

Meine Uhr zeigte inzwischen 10.45. Ich erwartete längst das Ende dieser pausenlos vorgetragenen Balz. Es war jedoch noch keine Ermüdung zu erkennen. Mit unvermindertem Einsatz balzten die beiden Wintergoldhähnchen weiter. Jeweils nach etwa 2 bis 3 Minuten vertauschten sie die Rollen. Nun war der andere Vogel an der Reihe mit lebhaft knicksenden Bewegungen, Auf-, Ab- und Umschwüngen. Sogar vollständige Umschwünge rückwärts sah ich.

Die Balz wurde nicht akustisch begleitet. Alles vollzog sich in völliger Stille. Lediglich während des Rollentausches war ein feines Gewisper zu hören. Eine Kopula fand nicht statt. Auch ließen sich keinerlei Unterschiede in der Gefiederfärbung feststellen. Bei guten Beobachtungsverhältnissen (+ 10°, Windstille, 1/10 bedeckt) konnte ich mit einem 8 x 56-Feldstecher bei beiden Vögeln die Scheitelstreifen als zitronengelb ansprechen. Es war also bei keinem die für Männchen des Wintergoldhähnchens beschriebene rotgelbe Beimischung im Scheitelstreifen zu erkennen.

Anschrift des Verf.: Werner Moll, 3 Hannover 1, Bronsartstr. 14

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Moll Werner

Artikel/Article: [Auffällige Herbstbalz von zwei Wintergoldhähnchen \(Regulus regulus\) 17](#)